

# Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Donnazgasse Nr. 18,  
wobin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Lechner.**  
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozuschlag.  
Einzelnnummer: Sonntag 20 H., Donnerstag 12 H

XVIII. Jahrgang.

Lugos, den 4. August 1910.

Nummer 62.

## Keheaus im Parlament.

Lugos, 3. September.

Das Abgeordnetenhaus hat Dienstag auch den letzten Rest des Pensums bewältigt, das ihm für seine erste Tagung auferlegt worden und die Herren Landesväter können nun getrost ihre Sommerferien beginnen. Die erledigten Gesetzentwürfe werden noch im Laufe dieser Woche vom Magnatenhaus verabschiedet und vom König sanktioniert werden. Damit hört auch endlich der außerordentliche Zustand auf, der auf dem Gebiete des Staatshaushaltes herrschte und der durch die Beschränkung, die er der Regierung hinsichtlich aller nicht unumgänglichen Ausgaben auferlegte, eine in weiten Kreisen schwer empfundene schädliche Wirkung äußerte. Die Taktik der Regierung, dem Adressentwurf den Vorzug zu sichern selbst vor der so überaus dringenden Erledigung der sogenannten Staatsnotwendigkeiten, hat sich als glückliche erwiesen. Der Opposition war Gelegenheit geboten, sich in langatmigen Reden all den Jammer von der Seele zu lösen, den die erlittene zerschmetternde Niederlage ihr verursachen mußte. Man konnte billigerweise nicht verlangen, daß so schweres Leid, so bittere Enttäuschung, wie die Wähler durch ihre Entscheidung der Koalition bereiteten, lautlos hingenommen werden mögen; so etwas ginge über gewöhnliche Menschenkraft und nicht jeder vermag jene Stärke der Entsagung aufzubringen, wie nach ihrem Sturz die liberale Partei sie bekundete, die ohne alle Rekrimationen einfach vom Schauplatz abtrat. Der angehäuften Groll mußte ausbrechen, da war es denn entschieden klüger, ihm sofort freien Ablauf zu gewähren. Man ließ den Strom der Klagen dahinfließen, ohne

ihn durch Widerlegungen hemmen zu wollen; man gestattete sich auf der rechten Seite des Hauses das etwas diabolische Vergnügen, gleichfalls einen Strom von Klagen zu entfesseln, über die verschiedenlichen Wahlmißbräuche, die von — der Opposition begangen wurden. Man antwortete auf den Angriff nicht mit Abwehr, sondern mit Gegenangriff, was zur Folge hatte, daß die Opposition sich alsbald auf die Defensive beschränkt sah und es alsbald vorzog, den aussichtslosen Kampf aufzugeben.

Die Justiz-Gruppe, die am tödlichsten getroffen war, hatte überdies die bittere Erfahrung zu machen, daß ihr Führer in seiner ersten großen Rede nur den Nachweis erbrachte, wie ganz und gar ungeeignet er zur Führerrolle sei, wie er nur Schlagworte sich aneignen, aber aus Eigenem keinen einzigen hohen Gedanken aufzubringen vermochte. Und schließlich mußte man dem Grafen Apponyi dafür Dank wissen, daß er, der Mann der schönen Worte, der sich im glatten oppositionellen Fahrwasser jedenfalls heimischer fühlt, als auf den dornenvollen Wegen des positiven Schaffens, der Opposition ihre ideale Aufgabe wies. Als dann die Adressdebatte glücklich überflücht worden war, ereignete sich das Wunder, daß die weiteren Verhandlungen des jetzigen Abgeordnetenhauses sich auf ein Niveau von so hervorragendem Gehalt emporhoben, wie sie den allerersten legislativen Körperschaften nur zur Ehre gereichen könnten.

Die Raschheit, mit welcher eine Anzahl der wichtigsten Vorlagen verabschiedet wurde, könnte allerdings Bedenken hervorrufen, wollte man nicht den besonderen Umständen Rechnung tragen, welche das überaus beschleunigte Tempo der gesetzgeberischen Tätigkeit erklärlich

machen. Noch spüren die Meisten die Nachwirkungen des anregenden Wahlkampfes in den Gliedern; noch haben sich die Geschlagenen nicht ganz aus ihrer Betäubung erholt; sie sind nur erst zu dem Bewußtsein erwacht, daß auf den zur Destruktion führenden Wegen, die sie bisher gewandelt, die Nation ihnen nicht folgen wolle. Sie sehen sich durch den Ausgang der Wahlen einer neuen Lage gegenüber und die Vernünftigeren suchen auch, sich mit dieser neuen Lage abzufinden. Man beginnt langsam zu erkennen, daß die Politik des Niederschreiens, die im letzten Jahrzehnt so eifrig betrieben worden und der die Koalition, als sie ans Ruder gekommen, sogar die ihrem Schoß entstammende Regierung geopfert, ausgespielt hat. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, stehen wir vor einer Umkehr, werden sich die beiden Lager im Abgeordnetenhaus, das große einheitliche, das die Regierung unterstützt, das in Gruppen und Grüppchen zerplitterte, das sie bekämpft, wieder jener Rollen bewußt, die ihnen von Natur aus zugewiesen sind und in denen allein sie Beifall erringen können. Die Majorität muß arbeiten, in schöpferischer Tätigkeit das Mögliche verwirklichen. (Die Koalition ist hauptsächlich, abgesehen von ihrer Uneinigkeit, daran zugrunde gegangen, daß sie es unterlassen hat, das Durchführbare durchzuführen und daß sie das Unmögliche zur Tat machen wollte.) Die Opposition aber hat die Aufgabe der Kritik und der Kontrolle. Solange sie beides loyal ausübt, wird sie sich Volkstümlichkeit erhalten und sogar bei der Regierung Sympathien erwerben können. Denn eine sittlich starke Opposition, die durch den idealen Gehalt ihrer Prinzipien, durch die Ehrlichkeit ihrer Kampfmittel und durch den makellosen



## „FABRIKSHOF“ BIERBRAUEREI A.-G. TEMESVÁR.

Grösste und älteste Provinz-Bierbrauerei des Landes, modernste technische Einrichtungen.  
Drei grosse Kunsteis-Anlagen.

Allererste Qualitäten. Mehrfach ausgezeichnet.

Charakter ihrer Streiter zur Achtung zwingt, bildet in unseren Beziehungen zu Oesterreich einen starken Rückhalt für die Regierung, die unter Berufung auf die Opposition die Interessen des Landes auch kräftiger verteidigen kann. Vielleicht werden die Reste der gesprengten und vernichteten Koalition, die ins Haus zurückkommen konnten, während der Sommerferien sich in ihrer neuen Lage zurechtfinden und jene Aufgaben erkennen, in deren hingebungsvoller Erfüllung sie dem Vaterlande nützen können.

## Tagesneuigkeiten.

**Personalnachrichten.** Der kön. Staatsanwalt Dr. Kristof F e h e r tritt Sonntag den 7. d. M. seinen Urlaub an, während der neuernannte Unterstaatsanwalt F. J o b a y am 4. d. M. die Agerden seines Amtes übernimmt.

**Verlobung.** Der Abteilungschef der Ersten Karansebeser Sparkassa, Herr Norbert F i s c h e r, ein sympathisches Mitglied unserer jeunesse doree, hat sich Sonntag mit Fräulein Margit W a s s e r m a n n, der anmutigen Tochter unseres geschätzten Mitbürgerers Adolf W a s s e r m a n n verlobt. Wir gratulieren zu dem innigen Herzensbunde herzlichst!

**Generalversammlung.** Sonntag hielt der kath. Volksverein eine außerordentliche Generalversammlung, behufs Besetzung der vakant gewordenen Ortsdirektorstelle. Es wurde mit Akklamation Se. Hochw. Quaridian May v. P a t a k y Ortsdirektor gewählt. Nach erfolgter Wahl begab sich unter Führung des Präses eine 24gliedrige Deputation zum neuen Ortsdirektor, die ihm die Wahl mitteilte. Präses F. Holzmann als Sprecher der Deputation, würdigte in markanten Worten die Verdienste des neuen Ortsdirektors und verdolmetschte zugleich die Liebe, ungeteilte Verehrung und treue Anhänglichkeit des Lugoscher kath. Volksvereines zu seiner Person und bat er ihn schließlich, die Ortsdirektorstelle annehmen zu wollen. In längerer Rede, welche oft mit Glanzworten unterbrochen wurde, entwickelte Se. Hochw. sein Programm hinsichtlich seiner Agerden als Ortsdirektor, welches darin kulminierte, dem Lugoscher kath. Volksverein unter allen Umständen und bei jeder Gelegenheit hilfreiche Hand zu bieten und zum Schlusse gab er seiner besonderen Freude Ausdruck, daß die Wahl, die er für eine Auszeichnung des Vertrauens betrachtet, auf ihn fiel. Hierauf richtete Vereinsmitglied Alfons Fleischhauer in ungarischer Sprache eine Rede an Se. Hochwürden, als nunmehr gewählten Ortsdirektor, in welcher er im Namen des kath. Volksvereines das Wirken und die Bestimmung desselben erörterte. Besonders guten Eindruck machte auf Se. Hochwürden, als allbekanntem toleranten Priester jener Passus der gehaltvollen Rede, daß der kath. Volksverein nicht nur im Zeichen des Kreuzes, sondern auch mit der Waffe der Liebe den Grundstein des kath. Volksvereines gelegt hat, dahin zu wirken, das Vertrauen und die Verehrung der Lugoscher Bürgerschaft zum kath. Verein zu erwecken, was auch die bisherigen Resultate beweisen. Der Verein will nichts anders, als in religiöser Hinsicht die Katholiken in ein Lager zu bringen und ihr religiöses Gefühl zu pflegen. Gleichfalls in ungarischer Sprache erwiederte Se. Hochwürden auf die Worte des Redners und ver-

sprach wiederholt seine bestmögliche Unterstützung dem Vereine angebeihen zu lassen und bat die Mitglieder der Deputation, auch fernerhin dem Vereine in uneigennütziger Weise anzugehören und mit aller Kraft denselben zu einer mächtigen Vereinigung zu bringen. Brausende Glanzrufe entfestelten die Worte Sr. Hochwürden. Nachdem er sich für die Wahl nochmals bedankte, entfernte sich die Deputation.

**Offertverhandlung.** Behufs Sicherstellung der in der hies. Honvedkaserne vorzunehmenden Adaptierungs- u. Renovierungsarbeiten, findet Freitag den 5. d. M. vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramte eine Offertverhandlung statt, auf welche wir die Interessenten aufmerksam machen. Radium 5%.

**Die Antwort des Ministers.** Anlässlich des Begrüßungstelegramms, welches Josef Szidon in seiner Eigenschaft als Präses der Krankenversicherungskassa an den Handelsminister Hieronymi sandte, langte von Letzterem an diesen folgendes Telegramm herab: „Herrn Josef Szidon, Präses der Lugoscher Bezirks-Arbeiterversicherungskassa. Die Direktion der Lugoscher Bezirks-Arbeiterversicherungskassa war so freundlich mich telegraphisch zu begrüßen. Indem ich für Ihre Aufmerksamkeit aufrichtigen Dank ausspreche und Ihre Begrüßung meinerseits erwidere, wünsche ich zu betonen, daß es eine meiner Hauptaufgaben sein wird, das Wesen der Krankenunterstützung und Unfallversicherung so zu regeln, daß dies den interessierten Kreisen des Gewerbes und Handels entspreche.“ Hieronymi.

**Manöver in Südungarn.** Die Manöver in Südungarn finden am 6. und 7. d. ihren Abschluß und zwar zwischen Lugos, Romanbogsan und Nagyzorlenz. Bei diesen Schlußübungen nehmen nur das Temesvarer 34. Infanterieregiment und die Regimentern des Szegeder Honveddistriktes teil. Die erste Gruppe der Reservisten bleibt vom 16. bis 25. August, die zweite vom 26. August bis 7. September im Dienste. Das 20. Feldartillerie-Regiment hält vom 23. Juli bis 23. August nördlich von Lugos seine Uebungen. Vom 27. August an manövriert die erste Batterie mit dem 67. er, die zweite Batterie mit dem 68. Infanterie-Bataillon. Das Lugoscher 21. Feldartillerie-Regiment manövriert vom 29. August an mit dem 45. Honved-Infanterie-Bataillon. Das 7. Feldgeschütz-Regiment hält vom 4. bis 29. August in der Nähe von Lugos und später im Vereine mit der 23. Honvedinfanterieabteilung und der 34. Infanterieabteilung gemeinsam Uebungen. Das Szegeder 5. Honvedinfanterie-Regiment hält vom 24. bis 28. August in der Gegend von Temesrefas, Aga und Bethlenhaza Regimentsmanöver. Das Szabadkaer 6. Honved-Regiment manövriert zwischen Lippa und Szekas. Dann manövrierten beide Regimentern vereint mit der 45. Honvedinfanteriebrigade in der Nähe von Refas, von wo sie dann in Lugos einmarschieren. Das in Berseöz stationierende 7. Honvedinfanterie-Regiment manövriert vom 23. bis 28. August in der Nähe von Ezeres. Das Lugoscher 8. Honved-Infanterie-Regiment hält zur selben Zeit seine Manöver, worauf es mit den zwei anderen Regimentern vereint vom 3. August bis 5. September Kriegszübungen abhält und an den am 6. und 7. September stattfindenden Schlußmanövern teilnimmt.

**Das Marktstatut.** Das den Vorkauf verbietende Marktstatut ist bereits publiziert worden und trat Dienstag in Giltigkeit. Die wohlthätigen Folgen machten sich auch sofort fühlbar, das Geflügel wurde nämlich an genannten Wochenmärkte bedeutend — teurer.

Statuten und Paragraphen, Gesetze und Verordnungen sind nämlich nur dazu da, damit man sie umgehe und kaum bringt Einer ein Gesetz, zerbrechen sich schon Tausende den Kopf, aber nicht darüber, wie sie das Gesetz einhalten, sondern darüber, wie sie es ausspielen werden. Denn was nützt es z. B. daß die sich mit dem Geflügel-export befassenden Aufkäufer vor 9 Uhr auf dem Markt und den Gassen nicht kaufen dürfen, wenn sie dies zuhause, in ihren Geschäftslokalitäten, in ihren Höfen und Wohnungen unbehindert tun dürfen. Die Produzenten bringen also ihre Waaren gar nicht auf den Markt, sondern in die Wohnung der Wiederverkäufer, weil sie wissen, daß sie dort viel höhere Preise erreichen. Andere wieder warten bis 9 Uhr, um für ihre Waare höhere Preise zu erzielen. Ein weiterer Uebelstand ist es ferner, daß unsere Polizei über viel zu wenig Mannschaft disponiert, als daß man diesbezüglich eine strengere Kontrolle üben könnte. Diejenigen also, welche von der Einführung des neuen Marktstatutes ein Eldorado erhofften, haben sich gründlich getäuscht.

**Das bedrohte Mozi.** Das Mozi im Cafe Klein scheint seinem Ende entgegenzugehen. Cafetier Klein kam nämlich bei der Stadthauptmannschaft um die Erlaubnis ein, auch Nachmittagsvorstellungen abhalten zu dürfen. Stadthauptmann Török nahm die feuerpolizeiliche Untersuchung des Lokales vor und konstatierte, daß sich dieses Lokal nicht nur zu Nachmittagsvorstellungen nicht eigne, sondern daß es von feuerpolizeilichem Standpunkte sich zu Mozi vorstellungen überhaupt nicht eigne. Der Stadthauptmann legte dem Cafetier eine Serie von Bedingungen vor, an welche er die Lizenz knüpfte, doch da Herr Klein diese zu erfüllen nicht imstande ist, rekurrierte er gegen den Bescheid des Stadthauptmanns zum Bizagespan, von dessen Entscheidung nun das „Sein oder Nichtsein“ des Mozi abhängt.

**In der Schwimmschule ertrunken.** In der Schwimmschule ereignete sich Sonntag abends ein gräßliches Unglück. Der bei der hier im Corfolaffehaus gastierenden Zigeunerkapelle des Csoka Jozsi bedienstete Cymbalträger Josef P a r r a y i ging gegen Abend mit mehreren Mitgliedern der Kapelle in die Karlsche Schwimmschule baden. Trotzdem Farrayi schwimmen konnte, sank er plötzlich unter und als man seinen Abgang bemerkte und seine Gefährten ihn mit Hilfe des Schwimmmeisters herauszogen, war Farrayi bereits eine Leiche. Es wurde konstatiert, daß Farrayi nicht ertrunken, sondern von einem Herzschlag getötet wurde. Der erst 20jährige junge Mann wurde Montag auf dem röm.-kath. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

**Der Eisenbahnverkehr auf der Dr. Jovaer Linie.** Wie die Direktion der königl. ung. Staatsbahnen mitteilt, wurde der Gesamtverkehr Temesvar-Orsova (auch die Expresszüge inbegriffen) von Samstag den 30. v. M. an wieder aufgenommen. Der erste Zug, welcher die regelmäßige Fahrt wieder aufnahm, ist der am Samstag um 2 Uhr 20 Minuten nachmittags vom Josefstädter Zentralbahnhofe abgegangene Personenzug. Von Samstag nachmittag angefangen wurde daher auch der regelmäßige Anschlußverkehr mit Rumänien wieder aufgenommen.

**Freibad.** Das Baden im Freien, welches polizeilich eigentlich verboten ist, aber dennoch floriert, fordert alljährlich auch bei uns Menschenopfern und ist es nur einem glücklichen Zufalle zu verdanken, daß eine hier weilende Pester Dame Sonntag nach-

mittags in der Temes nicht ihren Tod fand. Die erwähnte Dame badete mit einer größeren Gesellschaft in der Nähe der Eisenbahnbrücke. Sie geriet plötzlich in eine Untiefe, aus der sie nicht mehr herauskam. Ein des Weges kommender Fischer bemerkte die gefährliche Situation, stürzte sich ins Wasser und rettete die Dame aus der gefährlichen Lage. Die Polizei sollte das Baden im Freien aufs Strengste untersagen oder für ein geeignetes Freibad an ungefährlicher Stelle Sorge tragen.

**Tot aufgefunden.** Donnerstag den 28. v. M. früh wurde in der Gemeinde Furlug die 70jährige Witwe Baraskiva Balint von den Nachbarn tot in ihrem Bette aufgefunden. Nachdem dieselbe am Halbe Spuren von Erstickungsversuchen zeigte, wurde die Anzeige erstattet, worauf die Lugoser Staatsanwaltschaft die Obduktion der Leiche durch das hiesige Bezirksgericht anordnete. Zu diesem Behufe begab sich am Freitag kön. Untersuchungsrichter Koloman Domby mit dem Bezirksarzt Hon. Komitats-Physikus Dr. Peter Borlavan und Hon.-Bezirksarzt Dr. Max Mandl nach Furlug, welche die Obduktion der Leiche vornahmen und Herzschlag als Todesursache konstatierten. Trotzdem setzt die Furluger Gendarmerie die weitere Untersuchung fort.

**Ein rabiater Schwiegerohn.** Die in Dragomirest wohnhafte 40jährige Witwe Maria Franz war Dienstag auf dem Lugoser Wochenmarke, wo sie angeblich ein Kalb verkaufte. Nach dem Wochenmarke suchte sie ihren in der Heuffelgasse bediensteten Schwiegerohn Bazul Petrefku auf. Was die Vorgänge bei dieser Begegnung mit der Schwiegermutter gewesen sein mögen, wird erst die Untersuchung feststellen. Tatsache ist bloß, daß Maria Franz mit 8 Stichwunden, 4 am Kopf und 4 am Halbe durch die Ketter ins städt. Spital befördert werden mußte. Dort sagte sie aus, daß ihr Schwiegerohn, um ihr den Erlös für die Kälber zu rauben, überfallen hätte. Petrefku aber, welcher durch den agilen Polizisten G. Cserneklu dingfest gemacht wurde, stellt die Sache in ganz anderes Licht. Er gibt an, daß ihn seine Schwiegermutter mit Liebesanträgen molestiere, ja daß sie das eheliche Zusammenleben mit seiner Gattin absichtlich gestört habe und daß sie am Dienstag wieder zu dem Zwecke aufgesucht habe, um ihn mit ihren zudringlichen Anträgen zu belästigen. In seiner Empörung habe er ihr mehrere Stichwunden beigebracht. Es wird die Sache der eingeleiteten Untersuchung sein, Licht in diese dunkle Affaire zu bringen.

## Geschäftseröffnung.

Beehre mich dem hochgeehrten Publikum höflichst zur Kenntnis zu bringen, daß ich meine reichlichst assortierte

## Glas- u. Porzellanhandlung

in Lugos, im Hause

### Széchenyigasse Nr. 11

vis-à-vis dem Atelier Maschitz am 1. August eröffnete.

Meine langjährige Tätigkeit am hiesigen Platze bietet für prompte, solide Bedienung meiner g. Kunden volle Garantie und werde ich bestrebt sein mir die vollste Zufriedenheit und das geschätzte Vertrauen zu erwerben.

Hochachtungsvoll

**HECKER GABOR**  
Kaufmanns Nachfolger.

## MASCHINIST

für zum Drusch  
sofort gesucht.  
Wilhelm Stern, Nagyzorlenc

Lugosi Kerületi Munkásbiztosító Pénztár.  
3666—910. szám

### Pályázati hirdetmény.

A lugosi kerületi munkásbiztosító pénztár igazgatósága, 1910. évi július hó 22-én tartott ülésében hozott határozata értelmében, az ujonnan szervezett és a m. kir. áll. munkásbiztosítási hivatal által előzetesen jóváhagyott következő két tisztviselői állásra pályázatot hirdet:

1. Egy 1100 korona fizetéssel és 340 K. lakbérrel javadalmazott tagnyilvántartói állásra.

2. Egy 1100 korona fizetéssel és 340 K. lakbérrel javadalmazott iktató-kiadói állásra.

A pályázati kérvények okmányokkal felszerelve f. évi augusztus hó 31-ig déli 12 óráig adandók be.

Pályázhatnak teljeskoru, legalább 4 polg. osztályt vagy 4 alsó gimnáziumot végzett egyének, akik orvosi bizonyítvánnyal igazolják azt, hogy egészségesek, csőd vagy gondnokság alatt nem állanak, vagy nyereségvágyból elkövetett büntett vagy vétség miatt jogerős bírói ítélettel elítélve nincsenek.

Társépénztáraknál szolgálatban állók, ha ki tudják mutatni azt, hogy a munkásbiztosítási ügyekben megfelelő jártassággal bírnak, a fentebbi iskolai előképzettség alól felvannak mentve és előnyben részesülnek.

Az állások 1910. évi október hó 1-én elfoglalandók.

Lugos, 1910. július hó 29-én.

Schuster János, Szidon József,  
ügyv. titkár. ig. elnök.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.  
8500/1910. kig. szám.

### Pályázati hirdetmény.

Lugos r. t. város közönsége által fenntartott iparos és kereskedő tanonciskolánál az igazgatói és az összes óraadó tanítói állások 1910. évi szeptember hó 15-től kezdve betöltendők.

Felhivom ennél fogva mindazon urakat, akik a lugosi ipari és kereskedő tanonciskolánál az igazgatói avagy valamelyik óraadó tanítói állást elnyerni óhajtják, hogy pály.kérvényeiket végzett tanulmányaikat igazoló okmányokkal születési anyakönyvi kivonatokkal magyar honossági bizonyítványaikkal és netalán előző szolgálataikat igazoló összes bizonyítványaikkal felszerelve legkésőbb 1910. évi augusztus hó 6-án déli 12 óráig a városi iktatóba annál inkább nyujtsák be, mert későbbben érkező pályázati kérvények figyelembe nem vétetnek.

Lugos r. t. város tanácsának 1910 évi július hó 16-án tartott üléséből.

Dr. Floreszku, polgármester-h.

Ein gutgehendes

## Geschäft und Wirtshaus mit Trafik

ist in Szuszány, auf der Landstraße gelegen,  
5 Minuten von der Bahnstation

zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich an den Eigentümer Herrn Gottlieb Mör in Szuszány, I. B. Bozsúr wenden.

## Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

Hugo Ringel

Bemgasse Nr. 12.

Lugos rend. tan. város polgármesterétől.  
7894—1910. kig. sz.

### Pályázati hirdetmény.

Lugos r. t. város közönsége 1050. jkvi, 10744. alisp. szám alatt törvényhatóságilag jóváhagyást nyert 40/38. kpt. 1910. számú határozatával elrendelte a mintegy 216 hold kiterjedésű németlugosi osztatlan közlegelőnek műszaki felmérését, határkövekkel való ellátását és a térkép elkészítését szóbelileg megállapítandó záros határidőn belül.

Ezen műszaki munkálatra ezennel nyilvános pályázatot hirdetek és felhivom mindazokat, akik ezen műszaki munkálatot teljesíteni óhajtják, hogy zárt és 1 koronás bélyeggel ellátott ajánlatukat legkésőbb 1910. évi augusztus hó 27-ikén d. e. 12 óráig hozzám nyujtsák be, mert későbbben érkező ajánlatok figyelembe nem vétetnek.

Lugoson, 1910 július 27.

Dr. Florescu Döme  
polgármester-h.

## Mozivorstellungen

### im Hotel König v. Ungarn.

Ich mache dem g. Publikum die höfl. Anzeige, dass vom 1. Juli angefangen

### Mozivorstellungen

nur Samstag und Sonntag abends

abgehalten werden. Sonntag nachmittags finden um 3 und halb 5 Uhr gegen Entré von 20 und 40 Heller 2 Vorstellungen statt.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

**FRANZ NEUMANN**

Hotelier.

Van szerencsém a n. é. közönség szives tudomására adni, hogy a Temesparton lévő „C o r s ó“ kávéházamat, ugyszintén annak minden mellékhelyiségeit nagy áldozatokat nem kímélve teljesen átalakítottam egy valóban modern k á v é h á z z á.

Az ünnepélyes megnyitás folyó hó 27-én azaz szerdán volt, mely alkalomra és a következő napokra lehozattam Budapest legkedveltebb cigányprimását, az országos hírv

## Csóka Józsi

nótakirályt teljes zenekarával.

Midőn a n. é. közönséget előre is biztosítom a legmesszebbmenő előzékeny kiszolgálásról, szives pártfogásukat továbbra is nagyon kérem és vagyok

teljes tisztelettel

**Schönberger Sándor,**  
Corsó kávé.

